

# Wilhelmsburg: Neue Mauer sorgt bei Anwohnern für noch mehr Krach

Von STEPHANIE LAMPRECHT

Seit Jahren kämpfen die Wilhelmsburger für mehr Schutz vor dem Bahnkrach. Zwar wurde eine fünf Meter hohe Lärmschutzwand gebaut – doch die schirmt das Gelände der Gartenschau gegenüber ab. Der Schall wird jetzt reflektiert, bei den Anwohnern ist es plötzlich noch lauter!

Gestern demonstrierten 70 aufgebrachte Bürger lautstark vor dem Rathaus. Aus Kartons bauten sie zwei „Lärmschutzwände“, eine hohe, eine niedrige. Die hohe misst fünf Meter – genau wie die neue Mauer, die die Internationale Gartenschau (igs) vor dem Dröhnen der vorbeifahrenden Züge abschirmen soll.

Denn ab April 2013 sollen die Besucher auf der „igs“ durch die Rabatten bummeln – ohne dass ihnen die Ohren abfallen. Die Züge donnern nämlich genau zwischen dem igs-Gelände und den Wohnhäusern mitten durch Wilhelmsburg.

Die niedrige Kartonmauer symbolisiert den alten Lärmschutz auf der östlichen Seite der Bahntrasse. 1,80 Meter misst dieser, manchmal noch weniger. Hier stehen die Häuser der Anwohner, ihre Gärten grenzen an die Bahnschienen. Schlimm genug – doch jetzt ist es sogar noch lauter: „Früher hat sich der Schall von den Zü-

gleichen Lärmschutz für uns wie für die Primeln!“, sagt Muhlack.

Denn Wilhelmsburg wird immer lauter: Außer S-Bahnen, Fern- und Güterzügen sollen in Zukunft Hunderttausende Autos hier entlangdüsen. Die Reichsstraße soll neben die Gleise verlegt werden – eine Autobahn hinterm Gartenzaun, der Altraum der direkten Anlieger. Eigentlich sollte das Mammut-Projekt zum Start von Gartenschau und Internationaler Bauausstellung (IBA) abgeschlossen sein, aber der Zeitplan ist illusorisch. Nur der riesige Lärmschutzwand, der steht schon.

Die Wilhelmsburger erinnern Olaf Scholz (SPD) deshalb an sein Versprechen, die Bürger in einem neuen Verfahren an den Planungen der Reichsstraße zu beteiligen. Klaus Muhlack: „Aber seit Olaf Scholz Bürgermeister ist, herrscht Funkstille in Sachen Bürgerbeteiligung. Die SPD führt hier eins zu eins die Pläne von CDU und GAL weiter.“

**„Wir fordern den gleichen Schutz für uns wie für die Blumen“**

Klaus Muhlack, Wilhelmsburger

gen gleichmäßig verteilt, aber seit diese hohe Wand da gegenüber steht, wird der Lärm voll zu uns rüber reflektiert“, erklärt Klaus Muhlack (60), einer der streitbaren Anwohner, die sich zu den „Engagierten Wilhelmsburgern“ zusammengeschlossen haben.

Ihre berechnete Frage: Warum ist der Lärmschutz für Blumen drei Mal höher als der für Anwohner? „Wir fordern den

**Fünf Meter: So hoch ist der Lärmschutz für die Gartenschau. Anwohner forderten gestern vor dem Rathaus auch für ihre Häuser Schutz.**



Foto: Tharpi, Sun